

⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑯ Offenlegungsschrift  
⑯ DE 3208777 A1

⑯ Int. Cl. 3:  
B 65 D 5/42

DE 3208777 A1

⑯ Aktenzeichen: P 32 08 777.2  
⑯ Anmeldetag: 11. 3. 82  
⑯ Offenlegungstag: 22. 9. 83

⑯ Anmelder:  
Vogel, Wolfgang, Dipl.-Ing., 2803 Weyhe, DE

⑯ Erfinder:  
gleich Anmelder

⑯ Faltschachtel mit Beipack

Der Verpackung von Gegenständen ist häufig ein Beipackzettel mit Benutzerinformationen beigefügt. Insbesondere bei Arzneimittelpackungen muß dieser stets vorhanden sein. Besonders wenn ein Medikament über längere Zeit oder von mehreren Benutzern eingenommen wird, ist es unumgänglich, diesen stets in der Packung verfügbar zu haben. Da die lose der Verpackung beigefügten Beipackzettel häufig verloren gehen, wird vorgeschlagen, diese in einem gesonderten Spalt Raum im Inneren der Packung anzuordnen, der einen vom darin enthaltenen Arzneimittel unabhängigen Zugriff zum Beipackzettel ermöglicht. (32 08 777)

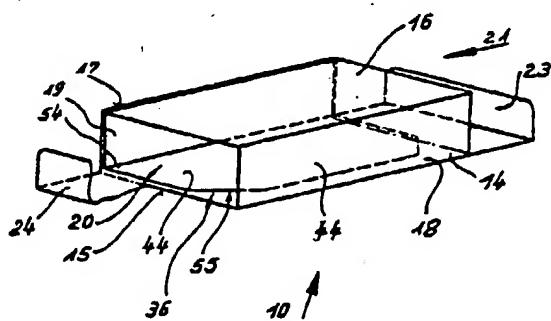


Fig. 1

- 1 -

Wolfgang Vogel  
Amselweg 7  
2803 Weyhe-Leeste

Weyhe-Leeste, den 3. März 1982

---

### Faltschachtel mit Beipack

---

#### A n s p r ü c h e

1. **1.** Faltschachtel aus Papier oder Pappe zur Aufnahme eines oder mehrerer stückiger Gegenstände, insbesondere eines Behälters mit Arzneimitteln und mindestens eines Beipackzettels mit Benutzerinformationen, dadurch gekennzeichnet, daß der Beipackzettel (35) in einem separaten Spaltraum (36, 37, 38, 39, 40, 41, 42) im Inneren der Faltschachtel (10, 11, 12) angeordnet ist.
- 10 2. Faltschachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Spaltraum (36, 37, 38, 39, 40, 41, 42) aus mindestens einer Wand (Deckwand 15, 16; Seitenwand 17, 18; Seitenlappen 19; Mantelwand 25; Schenkelwand 29, 30, 31) und mindestens einem zusätzlichen Wandlappen (43, 44, 45, 46, 47, 48, 49) gebildet ist.

- 1 3. Faltschachtel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine Kante des Wandlappens (43, 44, 45, 46, 47, 48, 49) gegenüber der Faltschachtel (10, 11, 12) fixiert ist.
- 10 4. Faltschachtel nach Anspruch 1 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zur Verbesserung des Zugriffs zum Beipackzettel (35) die Fläche des Wandlappens (43, 44, 45, 46, 47, 48, 49) kleiner als die der zugeordneten Wand zur Bildung des Spalträums (36, 37, 38, 39, 40, 41, 42) ist.
- 15 5. Faltschachtel nach Anspruch 4 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens ein Rand des Wandlappens (43, 44, 45, 46, 47, 48, 49) gegenüber einer Öffnung, insbesondere einer Entnahmeseite (20, 21), in Richtung des Schachtelinnen versetzt ist.
- 25 6. Faltschachtel nach Anspruch 4 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß an mindestens einem parallel zu den Entnahmeseiten (20, 21) verlaufenden Rand des Wandlappens (43, 44, 45, 46, 47, 48, 49) ein oder mehrere Entnahmehilfen (Eckabschnitte 55; Halbrundausschnitte 68) angeordnet sind.
- 30 7. Faltschachtel nach Anspruch 6 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß als Entnahmehilfen Eckabschnitte (55) dienen.

1 8. Faltschachtel nach Anspruch 6 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß als Entnahmehilfen Halbrundausschnitte (68) dienen.

5 9. Faltschachtel nach Anspruch 1 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß diese zusammen mit den Wandlappen (43, 44, 45, 46) aus einem Zuschnitt (13; 69; 70) gebildet ist.

10 10. Faltschachtel nach Anspruch 9 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wandlappen (43...46) am Rande des Zuschnitts (13; 69; 70) angeordnet sind.

15 11. Faltschachtel nach Anspruch 9 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wandlappen (43, 44) an einer Kante durch eine Faltlinie (54) vom übrigen Teil des Zuschnitts (13) abgegrenzt sind.

25 12. Faltschachtel nach Anspruch 9 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zur Vergrößerung des Spaltraumes (37, 38) die Wandlappen (45, 46) an einer Kante durch eine Falzung (56, 57) vom übrigen Teil des Zuschnitts (69, 70) abgegrenzt sind.

30 13. Faltschachtel nach Anspruch 1 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Wandlappen (47, 48, 49) aus einem separaten Wandzuschnitt ( 51, 52, 53) gebildet sind.

-4-

1 14. Faltschachtel nach Anspruch 13 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß  
der Wandzuschnitt (53) an einer Wand der Faltschachtel  
5 (10), insbesondere der Deckwand (15,16), durch Kleben  
angeordnet ist.

10 15. Faltschachtel nach Anspruch 14 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß  
zur Vergrößerung des Spaltraums (42) der Wandzuschnitt  
15 (53) entlang eines Leimstreifens (64) durch eine durch-  
gehende Falzung (65) vergrößert ist.

20 16. Faltschachtel nach Anspruch 13 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß  
aus dem Wandzuschnitt (51) der Wandlappen (49) und ein  
entlang der Faltlinie (54) abgeknickter Randstreifen  
25 (61) gebildet sind.

30 17. Faltschachtel nach Anspruch 16 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß  
der Randstreifen (61) an einer Wand, insbesondere der  
Seitenwand (17, 18), die an die zur Bildung des Spalt-  
raums (40) dienende Wand angrenzt, derart angeordnet  
35 ist, daß sich die Kante der Faltlinie (54) am Randstreifen  
61 (61) zur Bildung des Spaltraums (40) nicht unmittel-  
bar in einer Ecke der Faltschachtel (10) befindet.

40 18. Faltschachtel nach Anspruch 17 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß  
der Randstreifen (61) an der Seitenwand (18) durch eine  
45 Klebeverbindung (62) angeordnet ist.

- 1 19. Faltschachtel nach Anspruch 17 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Randstreifen (61) durch eine Steckverbindung (63) zwischen der Seitenwand (17) und einem Seitenlappen (19) befestigt ist.
- 5 20. Faltschachtel nach Anspruch 13 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß aus dem Wandzuschnitt (52) der Wandlappen (48) und mindestens zwei entlang der Faltlinien (54) abgeknickte Positionierlappen (58, 59, 60) gebildet sind.
- 10 21. Faltschachtel nach Anspruch 20 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Positionierlappen (58) an einer parallel zu dem Seitenlappen (19) verlaufenden Kante des Wandlappens (48) angeordnet ist und an seiner dem Wandlappen (48) gegenüberliegenden Kante mit einem weiteren Positionierlappen (59) in Verbindung steht.
- 15 22. Faltschachtel nach Anspruch 21, sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Positionierlappen (58) sich am Seitenlappen (19) abstützt, während sich der Positionierlappen (59) an der Deckwand (16) abstützt.
- 20 23. Faltschachtel nach Anspruch 22 sowie einem oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Breite des Positionierlappens (58) zwischen dem Positionierlappen (59) und dem Wandlappen (48) derart bemessen ist, daß die Breite des gebildeten Spaltraums (39) den Abmessungen des Beipackzettels (35) entspricht.
- 25
- 30
- 35

1 24. Faltschachtel nach Anspruch 20 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß  
5 an zwei gegenüberliegenden Kanten des Wandlappens (48)  
jeweils ein Positionierlappen (60) angeordnet ist.

25. Faltschachtel nach Anspruch 24 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß  
10 die beiden gegenüberliegenden Positionierlappen (60)  
sich mit ihren Grundflächen an der Seitenwand (18) und  
dem Seitenlappen (19) einerseits und mit ihren freien  
Kanten gegen die Deckwand (15) andererseits abstützen.

15 26. Faltschachtel nach Anspruch 24 sowie einem  
oder mehreren der weiteren Ansprüche,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , d a ß  
die Breite der Positionierlappen (60) zwischen den  
Deckwänden (15) und (16) derart bemessen ist, daß die  
20 Breite des gebildeten Spaltraums (39) den Abmessungen  
des Beipackzettels (35) entspricht.

25

30

35

Wolfgang Vogel  
Amselweg 7  
2803 Weyhe-Leeste

- 7 -

Weyhe-Leeste, den 3. März 1982

---

Faltschachtel mit Beipack

---

B e s c h r e i b u n g

- 1 Die Erfindung betrifft eine Faltschachtel aus Papier oder Pappe zur Aufnahme eines oder mehrerer stückiger Gegenstände, insbesondere eines Behälters mit Arzneimitteln und mindestens eines Beipackzettels mit Benutzerinformationen.

Zum sicheren Umgang mit Arzneimitteln gehört neben einer zuverlässigen Aufbewahrung derselben insbesondere eine vorschriftsmäßige Anwendung. Dazu sind neben eventuellen zusätzlichen Informationen eines Arztes bzw. eines Apothekers vor allem die Benutzerinformationen auf einem der Faltschachtel üblicherweise beifügten Beipackzettel zu beachten. Diese sind vom Hersteller des Medikaments üblicherweise um einen zur Aufnahme des Medikaments dienenden Behälter herumgefaltet in der Faltschachtel angeordnet.

1 Nachdem der Behälter des Arzneimittels zum ersten Mal  
aus der Faltschachtel entfernt und der Beipackzettel  
zum Lesen auseinandergefaltet wurde, gelingt es einem  
Benutzer meist nicht mehr, den Beipackzettel zusammen  
5 mit dem Behälter für das Medikament erneut in die Faltschachtel einzuschieben und diese dann noch zu verschließen. Die Folge ist, daß entweder der Behälter mit dem Arzneimittel oder der Beipackzettel gesondert aufbewahrt werden. Besonders dann, wenn es sich um  
10 ein über längere Zeit benutztes Präparat handelt, geht der Beipackzettel häufig verloren. Ebenso wird dieser vielfach sofort nach dem erstmaligen Lesen vernichtet.

15 Dies ist in zweierlei Hinsicht unerwünscht, da einmal die Gefahr der falschen Anwendung besteht, die nicht nur die Wirkung des Medikaments versagen läßt, sondern auch zu erheblichen gesundheitlichen Schädigungen des Benutzers führen kann; und zum anderen wird der Verantwortungsbewußte das Arzneimittel im Zweifelsfalle wegwerfen, was angesichts der ständig steigenden Kosten  
20 höchst bedauerlich ist.

25 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine handelsübliche Faltschachtel dahingehend auszubilden, daß die Unterbringung eines Beipackzettels ein uneingeschränktes Entnehmen bzw. Einschieben des Schachtelinhals ermöglicht.

30 Zur Lösung dieser Aufgabe ist die erfindungsgemäße Faltschachtel dadurch gekennzeichnet, daß der Beipackzettel in einem separaten Spaltraum im Inneren der Faltschachtel angeordnet ist.

35 Die Erfindung sieht mehrere Lösungsvarianten vor, die sich je nach Querschnitt der Faltschachtel und nach Anordnung bzw. Ausbildung eines den Spaltraum bildenden Wandlappens unterscheiden.

1 Bei einem optimalen Ausführungsbeispiel der Erfindung  
wird die Faltschachtel zusammen mit einem den Spalt-  
raum ergebenden Wandlappen aus einem Zuschnitt gebildet.  
So wie die einzelnen Wände und Lappen des Faltschach-  
telkörpers am Zuschnitt mit Faltlinien in Form von  
5 Prägungen bzw. Perforationen zur Vereinfachung des  
Zusammenfaltens begrenzt sind, ist auch der Wandlappen  
von dem Teil des Zuschnitts, der den Faltschachtelkör-  
per bildet, abgegrenzt. Vorzugsweise steht der Wand-  
lappen nur mit einer entlang einer Kante desselben  
10 verlaufenden Faltlinie mit der Faltschachtel in Ver-  
bindung. Dadurch ist nach Entnahme des Schachtelinhals  
ein leichter Zugriff zum Beipackzettel möglich, indem  
der Spaltraum durch Wegklappen des Wandlappens von  
15 einer entsprechenden mit ihm korrespondierenden Wand  
vergrößert wird.

20 Weitere Ausführungsformen der Erfindung sehen die Bild-  
ung des Spaltraums durch einen Wandlappen vor, der  
aus einem separaten Wandzuschnitt gebildet wird.

25 In einfachster Weise ist dieser lediglich ebenflächig  
ausgebildet und weist mindestens einen schmalen seit-  
lichen Kleberand auf, mit dem der Wandlappen an einer  
Wand des Faltschachtelkörpers fixiert ist. Eine durch-  
gehende prägnante Falzung zwischen Wandlappen und  
Kleberand des Wandzuschnitts führt dazu, daß dieser  
zur Bildung des Spaltraums einen entsprechenden Ab-  
stand zu derjenigen Wand des Faltschachtelkörpers  
30 bildet, an der er angeklebt ist.

35 Alternativ ist eine am Wandzuschnitt gebildete Klebe-  
lasche abgewinkelt, so daß der Wandlappen nicht direkt  
auf der zur Bildung des Spaltraums dienenden korrespon-  
dierenden Wand des Faltschachtelkörpers aufgeklebt,  
sondern an einer angrenzenden, in anderer Richtung  
verlaufenden Wand angeklebt wird.

-10-

1 Neben einer Klebeverbindung ist der durch einen  
winklig gefalteten Wandzuschnitt gebildete Wandlappen  
alternativ über eine Steckverbindung am Faltschachtel-  
körper zu fixieren. So wird ein mit dem Wandlappen in  
5 Verbindung stehender Randstreifen zwischen zwei zur  
Klebung des Faltschachtelkörpers übereinanderliegende  
Wände gesteckt.

10 Ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung sieht  
eine Fixierung der Lage des Wandlappens in der Falt-  
schachtel durch Positionierlappen vor. Dazu weist der  
Wandzuschnitt vorzugsweise neben dem Wandlappen zwei  
Positionierlappen auf. Diese sind entweder an einer  
15 Kante des Wandlappens hintereinanderliegend oder ge-  
trennt voneinander an zwei Kanten des Wandlappens  
gegenüberliegend angeordnet. Die beiden Fixierungs-  
lappen stützen sich an jeweils unterschiedlicher und  
nicht zur Bildung des Spaltraums mit dem Wandlappen  
20 korrespondierender Wand der Faltschachtel ab. Dadurch  
wird eine einfache und zuverlässige Fixierung des  
Wandlappens innerhalb der Faltschachtel ohne Zusammen-  
stecken bzw. Kleben erreicht.

25 Um einen einfachen Zugriff zum im Spaltraum angeordne-  
ten Beipackzettel zu ermöglichen, weist der Wandlappen  
an mindestens einer Entnahmeseite der Faltschachtel  
eine Entnahmehilfe in Form von mindestens einem Eckab-  
schnitt bzw. Halbrundausschnitt auf.

30 Bevorzugte Ausführungsbeispiele der Erfindung werden  
nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert.

Es zeigen:

35 Fig. 1: eine perspektivische Darstellung einer  
aus einem Zuschnitt gebildeten Faltschachtel  
mit zwei Eckabschnitten an einem Wandlappen,

-11-

1      Fig. 2: eine Draufsicht auf eine Entnahmeseite der  
geöffneten Faltschachtel gemäß Fig. 1,

5      Fig. 3: eine Ansicht einer Grundfläche des Zu-  
schnitts für die Faltschachtel gemäß Fig. 1,

10     Fig. 4: eine perspektivische Darstellung der Falt-  
schachtel gemäß Fig. 1 mit zwei Halbrund-  
ausschnitten am Wandlappen,

15     Fig. 5: eine Draufsicht auf eine geöffnete Entnahmeseite einer Faltschachtel mit rundem Querschnitt,

20     Fig. 6: eine Draufsicht auf eine geöffnete Entnahmeseite einer Faltschachtel mit dreieckförmigem Querschnitt,

25     Fig. 7: eine perspektivische Darstellung der Faltschachtel gemäß Fig. 4 mit einem separaten  
eingeschobenen Wandzuschnitt,

30     Fig. 8: eine Draufsicht auf die geöffnete Entnahmeseite der Faltschachtel gemäß Fig. 7,

35     Fig. 9: eine perspektivische Darstellung eines alternativen Ausführungsbeispiels der Faltschachtel gemäß Fig. 7,

40     Fig. 10: eine Draufsicht auf die geöffnete Entnahmeseite der Faltschachtel gemäß Fig. 9,

45     Fig. 11: eine perspektivische Darstellung der Faltschachtel gemäß Fig. 1 mit einem eingesteckten bzw. eingeklebten Wandzuschnitt,

50     Fig. 12: eine Draufsicht auf eine geöffnete Entnahmeseite der Faltschachtel gemäß Fig. 11 mit,

1 eingeklebtem Wandzuschnitt,

5 Fig. 13: eine Ansicht gemäß Fig. 12 mit eingestecktem Wandzuschnitt,

10 Fig. 14: eine Draufsicht auf die geöffnete Entnahmeseite einer Faltschachtel mit ebenflächigem Wandzuschnitt und

15 Fig. 15: ein alternatives Ausführungsbeispiel der Faltschachtel gemäß Fig. 14.

20 Grundlage der in den Fig. gezeigten Ausführungsbeispiele sind drei Faltschachteln 10, 11, 12, die sich überwiegend in ihren unterschiedlichen Querschnitten voneinander unterscheiden. Dabei stellt die Faltschachtel 10 mit ihrem rechteckigen Querschnitt einen am häufigsten anzutreffenden Schachteltyp dar. Darüber hinaus beziehen sich weitere Ausführungsbeispiele auf die Faltschachtel 11 mit rundem und die Faltschachtel 12 mit dreieckförmigem Querschnitt. Als Material für die Faltschachteln 10, 11, 12 kommt vorwiegend Pappe oder Papier in Betracht, wobei ebenfalls kunststoffbeschichtete Pappe bzw. kunststoffbeschichtetes Papier oder reiner Kunststoff als Schachtelmaterial verwendbar sind.

25 30 Die Faltschachtel 10 ist aus einem mit Faltlinien versehenen Zuschnitt 13 durch Falten gebildet. Ein so entstehender Faltschachtelkörper 14, wie er mit Ausnahme der Fig. 5 und 6 aus den übrigen Figuren hervorgeht, weist einen rechteckförmigen Querschnitt mit den beiden gegenüberliegenden breiten Deckwänden 15 und 16 und den ebenfalls gegenüberliegenden schmaleren Seitenwänden 17 und 18 auf. Zur Verklebung des Faltschachtelkörpers 14 dient ein zusätzlicher Seitenlappen

1 19, der nach dem Zusammenfalten im Packungsinneren  
liegend mit der Seitenwand 17 zur Deckung gelangt.  
Zwei gegenüberliegende offene Entnahmeseiten 20 bzw.  
21 sind durch jeweils zwei Eckklappen 22, die an den  
5 zu den Entnahmeseiten 20, 21 angrenzenden Rändern der  
Seitenwände 17 und 18 angeordnet sind, sowie zwei  
Verschlußklappen 23 und 24 verschließbar.

10 Die in der Fig. 5 dargestellte Faltschachtel 11 mit  
annähernd kreisförmigem Querschnitt besteht auch aus  
nur einem Zuschnitt 69, der die Mantelwand bildet,  
dessen beide Randstreifen 26 und 27 zusammengedreht  
sind, daß sie übereinanderliegend zu einer Klebenaht  
28 verklebt sind. Die beiden Stirnseiten der Faltschachtel 11 sind durch an sich bekannte Verschlüsse,  
15 die in der Fig. 5 nicht dargestellt sind, zu verschließen.

20 Ebenfalls aus einem Zuschnitt 70 ist die in Fig. 6  
dargestellte, dreieckförmige Faltschachtel 12 gebildet.  
Diese weist vorzugsweise drei gleich breite Schenkel-  
wände 29, 30 und 31 auf, wovon die Schenkelwand 31 an  
ihrem äußeren Rand einen schmalen Seitenlappen 32 auf-  
weist, der einen Randstreifen 33 an der Schenkelwand  
29 überdeckt und mit diesem durch Kleben zu einer Klebenaht 34 verbunden ist. Die offenen Stirnseiten sind  
25 wie bei der Faltschachtel 11 durch bekannte Verschluß-  
deckel zu verschließen.

30 Zur Aufnahme eines Beipackzettels 35 dient ein erfundungsgemäßer Spaltraum 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, der  
durch einen zusätzlichen, mit der Deckwand 15 bzw. der  
Mantelwand 25 oder der Schenkelwand 31 korrespondierenden  
Wandlappen 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49 gebildet ist.

35 Die in den Fig. dargestellten Ausführungsbeispiele  
unterscheiden sich nicht nur durch unterschiedliche

1 Schachteltypen, sondern auch dadurch, inwieweit die  
Wandlappen 43..49 aus einem separaten Wandzuschnitt  
51..53 gebildet sind oder aber in den Zuschnitt für  
die Faltschachtel 10, 11, 12 integriert sind.

5 Ein Ausführungsbeispiel für die erfindungsgemäße  
Herstellung der Faltschachtel 10 aus einem Zuschnitt  
ist in den Fig. 1 bis 3 dargestellt. Hierin wird an  
10 der Faltschachtel 10 der Spaltraum 36 durch die Deck-  
wand 15 am Faltschachtelkörper 14 und den Wandlappen  
44 aus einem Zuschnitt 13 gebildet. Um einen leichte-  
ren Zugriff zum im Spaltraum 36 befindlichen Beipack-  
zettel 35 zu erreichen, ist der Wandlappen 44, wie  
15 aus der Fig. 3 anschaulich hervorgeht, schmäler als  
die Deckwand 15 ausgebildet, so daß die zu den Ent-  
nahmeseiten 20 und 21 gerichteten Kanten des Wand-  
lappens 44 gegenüber den parallelen Kanten des Falt-  
schachtelkörpers 14 zurückspringen. Über eine Falt-  
linie 54 an einer längeren Außenkante des Wandlappens  
20 steht dieser mit dem Zuschnitt 13 in Verbindung,  
wobei er gleichzeitig durch die Faltlinie 54 vom Zu-  
schnitt 13 abgegrenzt ist. Das der Faltlinie 54  
gegenüberliegende freie Ende des Wandlappens 44 reicht  
nicht vollständig bis zur Seitenwand 18. Gleichzeitig  
25 sind die beiden Ecken der freien Kanten durch je einen  
Eckabschnitt 55 angefast. Durch diese Maßnahmen ist  
es möglich, bei leerer Faltschachtel den Wandlappen 44  
zur Vergrößerung des Spaltraumes 36 von der Deckwand  
15 wegzuklappen, um einen noch verbesserten Zugriff  
30 zum Beipackzettel 35 zu ermöglichen.

Die in der Fig. 4 dargestellte Faltschachtel 10 unter-  
scheidet sich von der Faltschachtel der Fig. 1 ledig-  
lich dadurch, daß die Kanten des Wandlappens 43 nicht  
35 mit Eckabschnitten versehen sind, sondern mit jeweils  
einem Halbrundausschnitt 69 an jeder Kante der Entnah-  
meseiten 20, 21.

1        Bei der Faltschachtel 11 der Fig. 5 wird der Spalt-  
raum 37 aus dem Wandlappen 45 gebildet, der mit der  
Mantelwand 25 in Verbindung steht und an dem Rand-  
streifen 27 angegliedert ist. Eine Falzung 56 am  
5        Übergang zwischen Randstreifen 27 und Wandlappen 45  
sorgt dafür, daß sich der Spalt zwischen diesem und  
der Mantelwand 25 und damit der Spaltraum 37 vergrößert.  
Der Spaltraum 38 an der dreieckförmigen Faltschachtel 12, wie sie in Fig. 6 dargestellt ist, wird  
10      von einem mit dem Schachtelzuschnitt zusammenhängenden  
Wandlappen 46 gebildet. Dieser setzt die Schenkelwand  
29 fort und liegt bei zusammengeklebtem Schachtelkörper  
15      der Schenkelwand 31 gegenüber. In dem Ausführungs-  
beispiel ist der zur Bildung der Klebenaht 34 dienende  
Seitenlappen von außen auf die Schenkelwand 29 aufge-  
klebt. Alternativ ist es möglich, die Klebenaht 34 so  
zu gestalten, daß der Seitenlappen 32 im Inneren der  
Faltschachtel 12 liegt und die Schenkelwand 29 von  
außen auf diesen aufgeklebt ist. In einem solchen Fall  
20      ist der Wandlappen 46 am Rand des Seitenlappens 32  
anzuordnen. Auch hier ist durch eine Falzung 57 der  
Spaltraum 38 vergrößert und gleichzeitig von der  
Schenkelwand 29 abgegrenzt.

25      Die folgenden Ausführungsbeispiele zeigen Spalträume  
39, 40, 41, 42, die aus durch eigene Wandzuschnitte  
51, 52, 53 gebildete Wandlappen 47..49 hergestellt  
sind.

30      Dazu zeigen die Figuren 7 und 8 Faltschachteln 10 mit  
zu drei Wandungen gefaltetem Wandzuschnitt 52. Neben  
dem Wandlappen 48 überdeckt ein Positionierlappen 58  
die Innenseite des Seitenlappens 19 am Faltschachtel-  
körper 14, während ein weiterer schmaler Positionier-  
35      lappen 59 eine Abstützung des Wandzuschnitts 52 an der  
Deckwand 16 bewirkt. Durch einfaches Einschieben des  
gefalteten Wandzuschnitts 52 in den Faltschachtelkör-

1 per 14 kommt der Spaltraum 39 zustande, wobei dessen  
Spaltbreite sich nach der Breite des am Seitenlappen  
19 anliegenden Positionierlappens 58 richtet.

5 Die Fig. 9 zeigt ebenfalls eine Faltschachtel 10. Hier wird der Spaltraum 40 durch ebenfalls einen separaten Wandzuschnitt 52 gebildet.

10 Die Fig. 10 zeigt eine Faltschachtel 10, bei der der Spaltraum 39 durch den ebenfalls dreiflächig gefalteten Wandzuschnitt 52 gebildet ist. In diesem Falle sind an den beiden an den Seitenwänden 17 und 18 angrenzenden Rändern des Wandlappens 48 gegenüberliegend zwei gleich große Positionierlappen 60 angeordnet, die die Innenseite der Seitenwand 18 bzw. die Innenseite des Seitenlappens 19 überdecken. Durch die Höhe der Positionierlappen 60 wird auch die Spaltbreite des Spaltraumes bestimmt.

15

20 Auch in der Fig. 11 ist der Spaltraum der Faltschachtel 10 durch einen separaten Wandzuschnitt 51 gebildet. Dieser besteht neben dem Wandlappen 49 aus einem an einer Kante desselben an der Faltlinie 54 abgeknickten Randstreifen 61. Der Randstreifen 61 ist im vorliegenden Falle annähernd rechtwinklig zum Wandlappen 49 abgeknickt und entweder durch eine Klebeverbindung 62 an der Seitenwand 18 angeordnet (Fig. 12) oder durch eine Steckverbindung 63 zwischen die Seitenwand 17 und den Seitenlappen 19 des Faltschachtelkörpers 14 gesteckt (Fig. 13). Zusätzlich kann die Steckverbindung 63 noch durch eine Klebung gesichert sein. Die Größe des entstehenden Spaltraumes 40 ist in einfacher Weise durch entsprechende Positionierung des Randstreifens 61 an einer der beiden Seitenwände 17 und 18 den Abmessungen des aufzunehmenden Beipackzettels 35 anzupassen.

25

30

35

1 Die Fig. 14 und 15 zeigen Ausführungsbeispiele zur  
Bildung der Spalträume 41 bzw. 42. Diese werden  
ebenfalls aus einem separaten Wandzuschnitt 53 ge-  
bildet, der im wesentlichen ebenflächig verläuft und  
5 jeweils auf der Innenseite der Deckwand 15 des Falt-  
schachtelkörpers 14 angeordnet ist. Dabei ist vorzugs-  
weise ein seitlicher Rand des Wandlappens 47 durch  
einen Leimstreifen 64 mit der Deckwand 15 verklebt.  
Entweder ist der Wandzuschnitt 53 durchgehend, wie in  
10 Fig. 14 dargestellt, ohne eine Faltlinie bzw. eine  
Falzung ausgebildet, wodurch ein relativ kleiner  
Spaltraum 41 entsteht, oder er weist zwischen Leim-  
streifen 64 und Wandlappen 47 eine Falzung 65 auf,  
wodurch ein vergrößerter Spaltraum 42 entsteht.  
15

Ein in der Faltschachtel 10 durch die Spalträume 36,  
39, 40, 41, 42 nur unwesentlich verringelter Nutzraum  
66 dient zur Aufnahme eines Packungskörpers 67, der  
insbesondere zur Aufnahme von Arzneimitteln dient.  
20 Ebenso können mehrere Packungskörper bzw. körnige oder  
stückige Packungsgüter direkt ohne einen zusätzlichen  
Packungskörper in den Faltschachteln abgepackt sein.

25 Die Spalträume können je nach Größe des Beipackzettels  
an beliebigen Wandungen der Faltschachteln, insbeson-  
dere auch den Seitenwänden 17, 18 der Faltschachtel 10,  
angeordnet sein.

30 Außer an Faltschachteln ist es ebenso möglich, Spalt-  
räume in der beschriebenen Weise an anderen Schachtel-  
typen mit unterschiedlichsten Querschnitten anzuordnen.

Anmelder:

Wolfgang Vogel  
Amselweg 7  
2803 Weyhe-Leeste

- 18 -

Weyhe-Leeste, den 3. März 1982

B e z u g s z e i c h e n l i s t e

10	Faltschachtel	39	Spaltraum
11	Faltschachtel	40	Spaltraum
12	Faltschachtel	41	Spaltraum
13	Zuschnitt	42	Spaltraum
14	Faltschachtelkörper	43	Wandlappen
15	Deckwand	44	Wandlappen
16	Deckwand	45	Wandlappen
17	Seitenwand	46	Wandlappen
18	Seitenwand	47	Wandlappen
19	Seitenlappen	48	Wandlappen
20	Entnahmeseite	49	Wandlappen
21	Entnahmeseite	50	
22	Ecklappen	51	Wandzuschchnitt
23	Verschlußlappen	52	Wandzuschchnitt
24	Verschlußlappen	53	Wandzuschchnitt
25	Mantelwand	54	Faltlinie
26	Randstreifen	55	Eckabschnitt
27	Randstreifen	56	Falzung
28	Klebenah	57	Falzung
29	Schenkelwand	58	Positionierlappen
30	Schenkelwand	59	Positionierlappen
31	Schenkelwand	60	Positionierlappen
32	Seitenlappen	61	Randstreifen
33	Randstreifen	62	Klebeverbindung
34	Klebenah	63	Steckverbindung
35	Beipackzettel	64	Leimstreifen
36	Spaltraum	65	Falzung
37	Spaltraum	66	Nutzraum
38	Spaltraum	67	Packungskörper
		68	Halbrundausschnitt
		69	Zuschnitt
		70	Zuschnitt

25-  
 Nummer: 3208777  
 Int. Cl.<sup>3</sup>: B65D 5/42  
 Anmeldetag: 11. März 1982  
 Offenlegungstag: 22. September 1983

Fig. 4

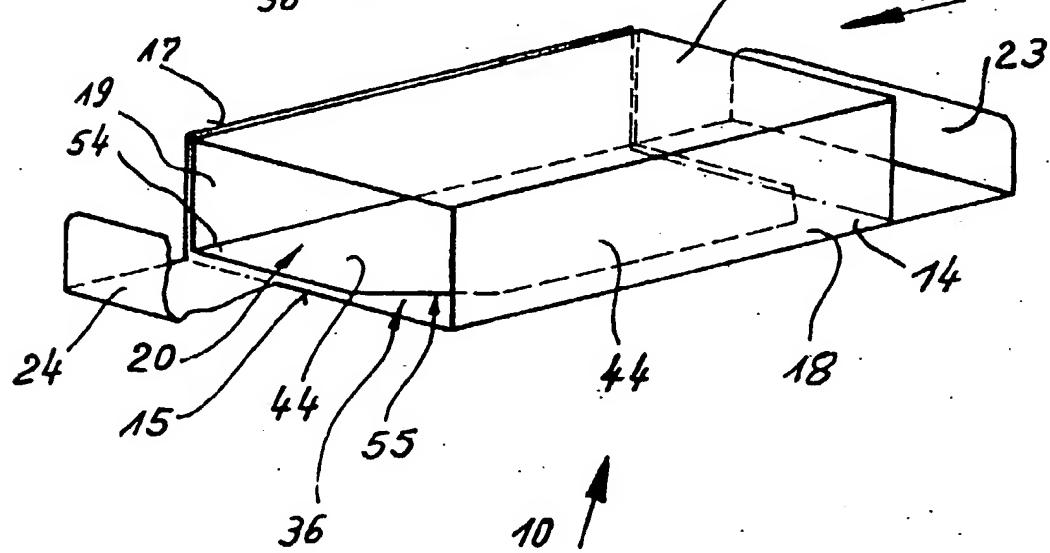
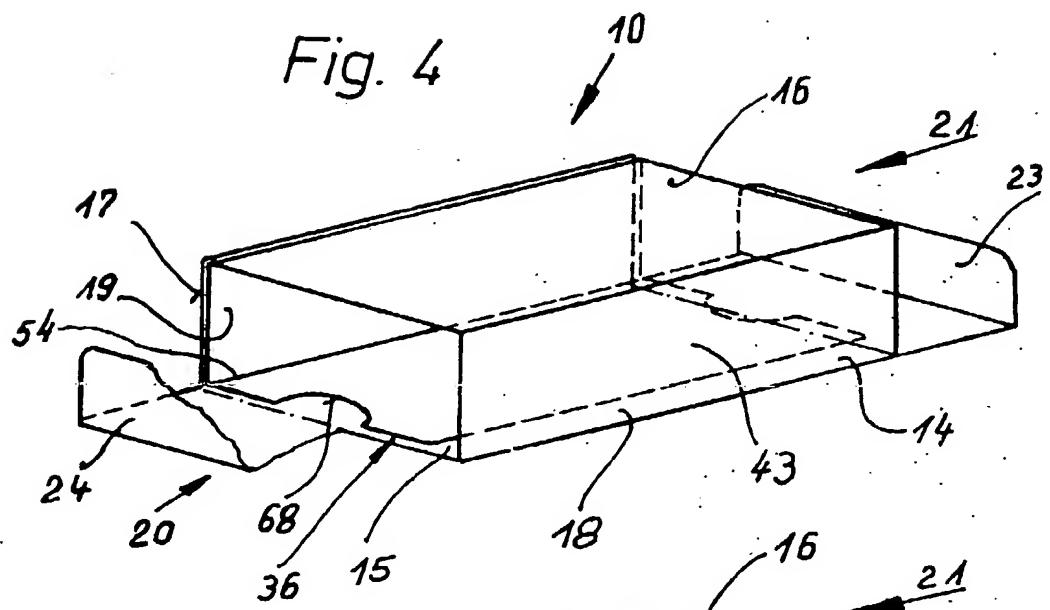


Fig. 1

- 19 -

Fig. 2

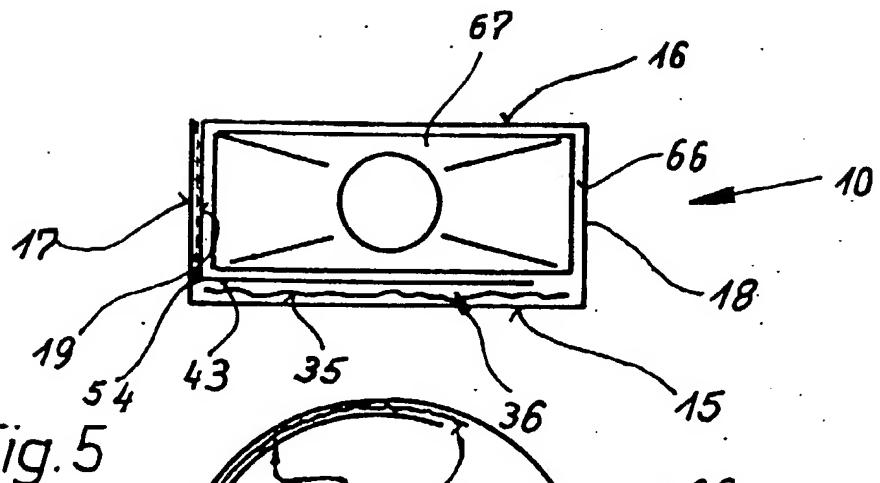


Fig. 5

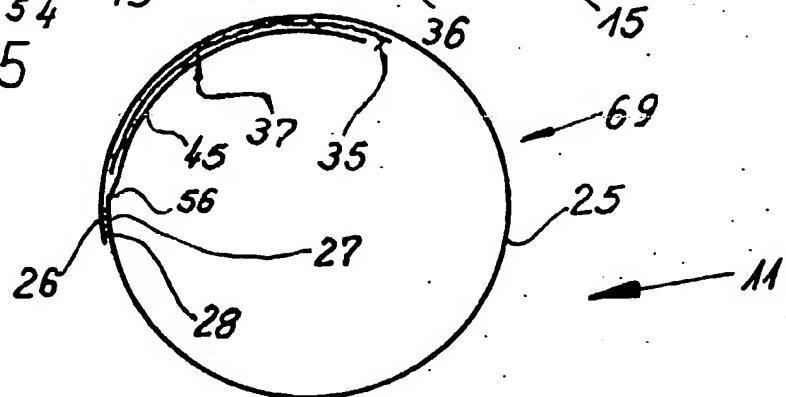


Fig. 6

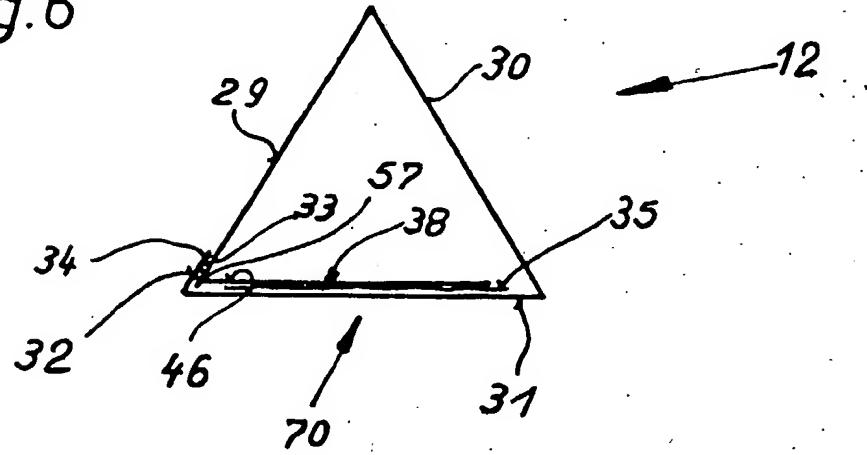
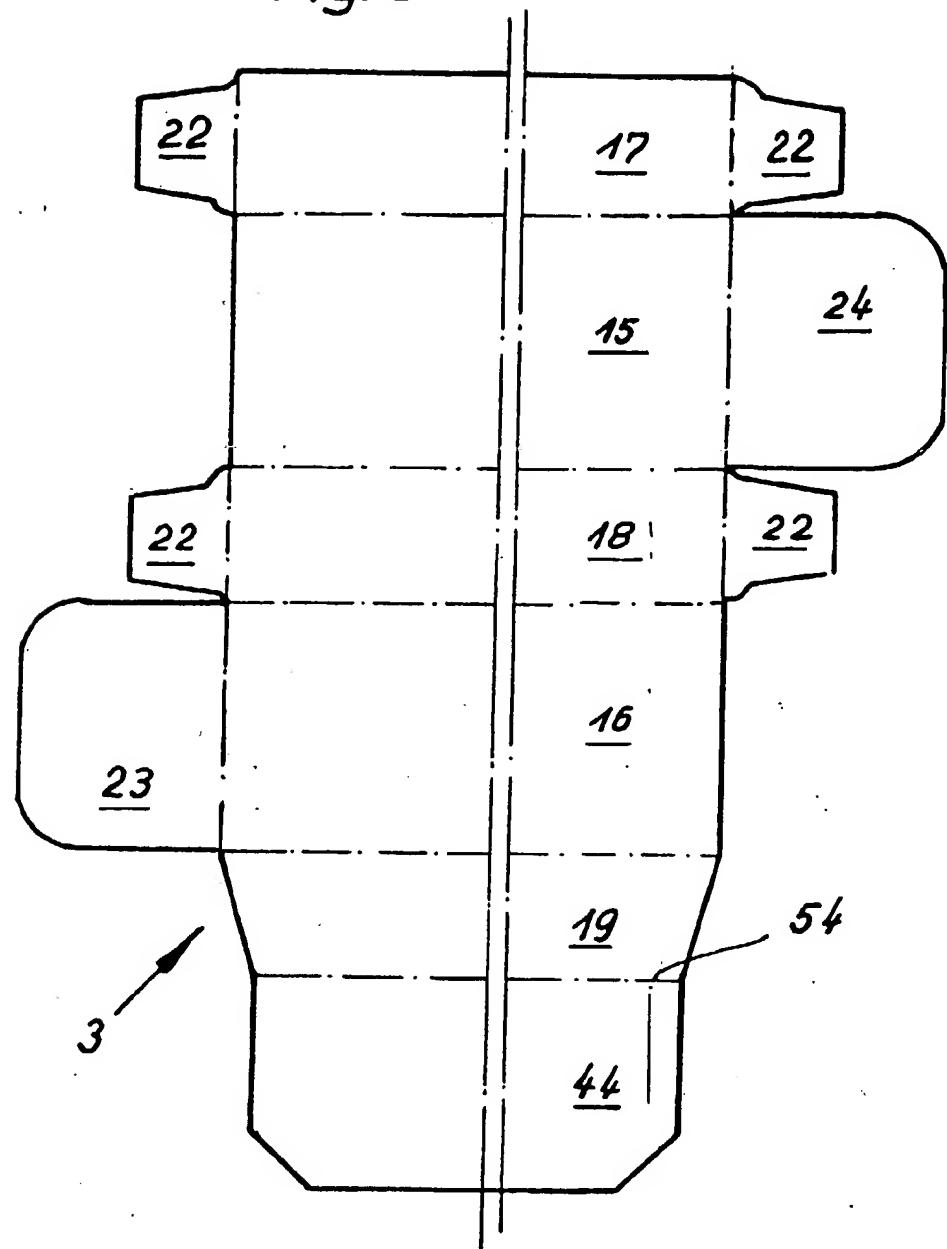


Fig. 3



- 21 -

Fig. 7

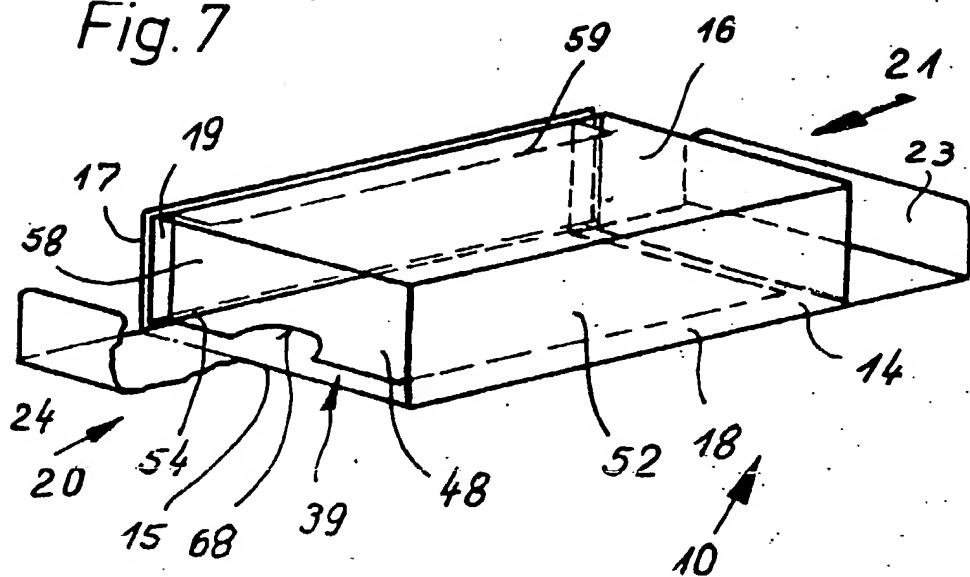


Fig. 11

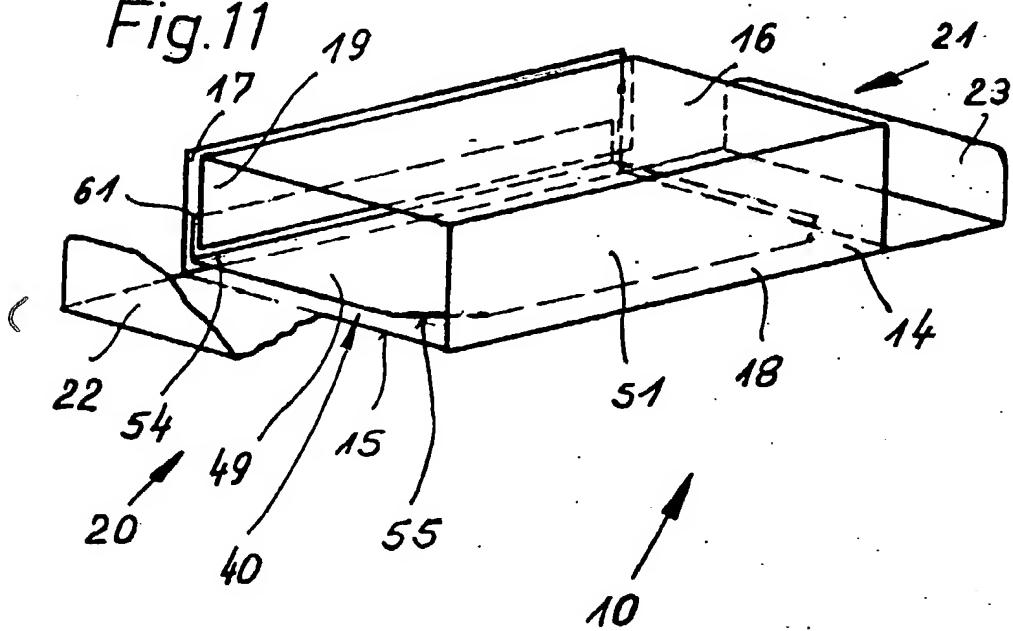


Fig.12

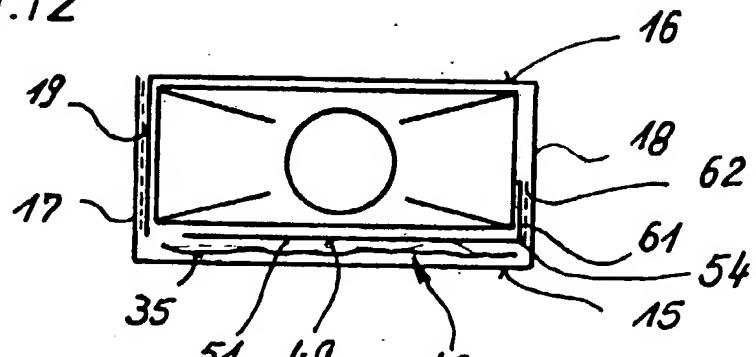


Fig. 13

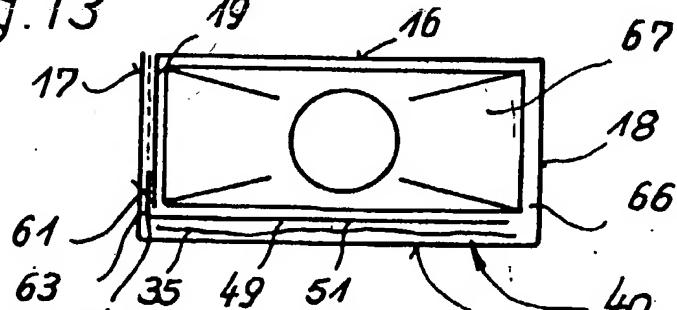


Fig. 8

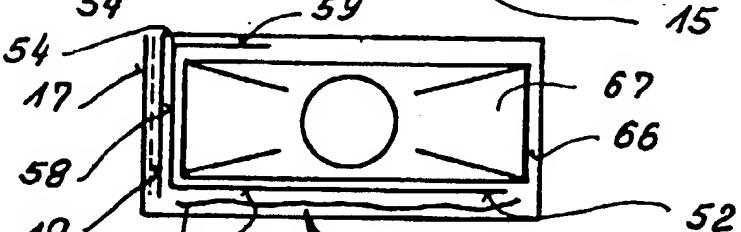
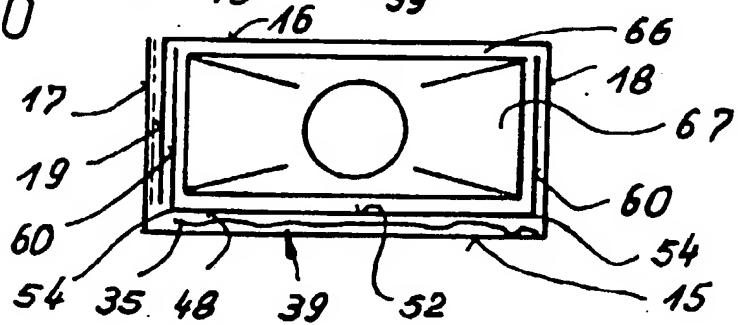


Fig. 10



Requested document:	<a href="#">DE3208777 click here to view the pdf document</a>
---------------------	---

**Folding box with docket**

Patent Number: DE3208777  
Publication date: 1983-09-22  
Inventor(s): VOGEL WOLFGANG DIPL ING  
Applicant(s): VOGEL WOLFGANG DIPL ING  
Requested Patent:  DE3208777  
Application: DE19823208777 19820311  
Priority Number(s): DE19823208777 19820311  
IPC Classification: B65D5/42  
EC Classification: B65D5/42E2B  
Equivalents:

---

**Abstract**

---

A docket with user information is often added to the packaging of articles. Particularly where medication packs are concerned, this must always be present. Especially when a medication is taken over a relatively long period of time or by several users, it is indispensable always to have this docket available in the pack. Since the dockets added loosely to the packaging are often lost, it is proposed to arrange these in a separate gap space inside the pack which allows access to the docket independently of the medication

contained in the pack.



---

Data supplied from the esp@cenet database - I2